

Ankyloglossie - Das „kurze“ Zungenbändchen als unterschätzte Struktur in unserem System

Diagnostik einer bestehenden Ankyloglossie sowie die Auswirkungen eines zu kurzen Zungenbändchens. Wie erfolgt die Therapie? Fallbeispiel eines Patienten mit CMD und Ankyloglossie

Das verkürzte Zungenbändchen ist eine unterschätzte und oft vernachlässigte Struktur in unserer täglichen zahnärztlichen Praxis. Ankyloglossie hat Einfluss auf craniomandibuläre Dysfunktion, Körperhaltung, Sprache- und Kieferentwicklung und das Stillen bei Neugeborenen.

Mit einer Inzidenz von 2-25% stellt das zu kurze Zungenbändchen keine seltene Diagnose dar.

Kinderärzte und Hebammen werden oft gleich nach der Geburt eines Säuglings mit Ankyloglossie im Rahmen der Neugeborenenuntersuchung konfrontiert. In diesem Bereich ist die Ankyloglossie in der Fachwelt weitestgehend bekannt. Wenig bekannt ist die Auswirkung eines zu kurzen Zungenbandes bei Erwachsenen.

In manchen Fällen reicht das Zungenband an der Zungenunterseite zu weit nach vorne, und/oder ist zu straff, so dass die Zungenspitze in ihrer Beweglichkeit massiv eingeschränkt wird. In anderen Fällen sitzt es zwar weit genug hinten, ist aber so straff, kurz oder dick, dass die Zunge nicht angehoben werden kann. In beiden Fällen ist die Funktionsfähigkeit der Zunge eingeschränkt.

Neben der klinischen Untersuchung helfen verschiedene Methoden (Hazelbaker Score und Kotlow-Klassifikation) bei der Diagnosenstellung.

Durch einen relativ kleinen chirurgischen Eingriff wird die Zunge bei Säuglingen mittels Scherenschlag oder Laser und bei Erwachsenen durch einen kleinen plastischen Eingriff gelöst. Anhand von zwei Fallbeispielen möchte ich den Therapieverlauf eines Erwachsenen mit Ankyloglossie und CMD sowie eines Säuglings vorstellen.



VITA:

Dr. med. dent Theresa Eichenhofer, Ettlingen

2022/10: Wiedereintritt Praxis

2021/4-2022/9: Mutterschutz und Babypause

2019/10: Einstieg in die eigene Praxis in Ettlingen

2018/4-2019/10: Mutterschutz und Babypause

2018: zertifiziertes Mitglied der ICCMO

2017/2: Mitglied der ICCMO

2015-2016: CMD-Fortbildungsreihe im Institut für Temporo-Mandibuläre-Regulation,
Rainer Schöttl D.D.S., Erlangen

2014/8-2018/4: angestellte Zahnärztin in der Praxis von Dr. Heiner Hofmann in Bietigheim-
Bissingen

2014/6: Approbation an der Medizinischen Fakultät der Universität Pécs (Ungarn)

2013/2-2014/3: Promotion im Institut für Pathologie und Gerontologie mit dem Thema:
„Alters- und geschlechtsabhängige Unterschiede in der Regulation der
Energiehomöostase“ an der Medizinischen Fakultät der Universität Pécs (Ungarn)